



---

**Wertschätzende Beziehungen im Kita-Alltag: Seminare und Coachings für mehr Verstehen und Verständnis für Träger und Teams 2024/25**

**Wertschätzend im Team zusammenarbeiten**

Ein Team ist wie ein Organismus, in dem jedes einzelne Mitglied sich gebraucht und sicher fühlen und seinen Platz haben sollte. Dann bietet es den Kindern einen haltenden Rahmen der Klarheit und Orientierung, in dem sie sich entfalten können. Auf welcher Grundlage jedoch denken und handeln Teams? Haben sie sich über die Konzeption hinaus geeinigt, was für eine Kita sie sein, wie sie zusammenarbeiten, Konflikte klären und mit Schwierigkeiten umgehen wollen? Gibt es einen Raum, in dem die Kolleg\*innen gerade in der gegenwärtigen Situation, über ihre eigenen Gefühle und Bedürfnisse sprechen können? Das ist angesichts der Belastungen dringend notwendig, um nicht nur zu reagieren und schnelle Lösungen zu suchen, sondern wirklich möglichst alle Teammitglieder mitzunehmen.

In dem Workshop wird - beziehend auf die Erfahrungen der Workshopteilnehmer\*innen – demonstriert und erfahren, wie auf der Basis der Gewaltfreien Kommunikation und mit Blick auf die Bedürfnisse der Team-(Workshop)-Mitglieder mit der Klärung der Teambeziehungen begonnen und eine Atmosphäre des gemeinsamen Lernens und der Verantwortung für die Bedingungen vor Ort geschaffen werden kann.

**Mögliche Themen:**

- Wertschätzung als Kraftquelle für Teams
- Konflikte willkommen heißen und zur Teamentwicklung nutzen
- Belastungsmomente und Triggerpunkte wahrnehmen und neu sehen
- Authentische Mitteilung oder Feedback – was ist der Unterschied, was die Chance
- Zuhören lernen
- Machtverhältnisse im Team
- Schritte für eine unterstützende Teamkultur

## **Mitgefühl für mich selbst angesichts der Belastungen im Kita-Alltag**

Mit Kindern zu arbeiten und zu leben, verlangt Präsenz und eine große Achtsamkeit. Dann öffnen sich Tore, um weniger re-aktiv und aus alten Mustern zu handeln, sondern mit Mitgefühl für sich selbst. Im Flugzeug werden die Passagiere aufgefordert, zuerst sich selbst die Atemmaske aufzusetzen, ehe sie anderen helfen. Viele Pädagogische Fachkräfte jedoch entscheiden sich für den Beruf aus Liebe zu den Kindern – und übergehen ihre Grenzen. Das geht zu Lasten aller! Dringend notwendig ist es, dass Fachkräfte lernen, mitfühlend zuerst mit sich selbst umzugehen. Wichtige Zugang sind dabei die Körperwahrnehmung und eine Aufmerksamkeit für den eigenen Atem. Sie helfen, mit den eigenen Gefühlen und Bedürfnissen in Kontakt zu kommen und für sie zu sorgen und gerade dadurch gute Beziehungen zu den Kindern und allen anderen Akteuren gestalten zu können. In dem Workshop erproben wir an eigenen Situationen, wie das im pädagogischen Alltag gelingen kann.

Das Seminar nutzt das Modell der gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg sowie Körper- und Achtsamkeitsübungen in der Tradition von Thich Nhat Hanh.

### **Schwerpunkte:**

- Auszeit für mich selbst: Wahrnehmung der eigenen Muster in Belastungssituationen und Erprobung von Alternativen
- Ärger auflösen und Krafttrüber identifizieren: Was bringt mich auf die Palme? Wie nutze ich diese Kraft für konstruktive Änderungen?
- Auf Schatzsuche: Kontakt mit den eigenen Gefühlen und Bedürfnissen im Alltag und Mitgefühl mit sich selbst, um ressourcenvoll auch im herausfordernden Kita-Alltag bleiben zu können
- Verantwortung für mein Leben übernehmen: Was träume und erwarte ich von Anderen und wie kann ich konstruktiv dafür eintreten, statt weiter zu warten. Annehmen was ist: Mitgefühl im Alltag
- Was mich trägt: Meine Bedürfnisse und Strategien zur Selbstfürsorge entwickeln und sie zu Ritualen für den Alltag werden lassen
- Vom Ich zum Du: Raum für andere lassen, Mitgefühl entwickeln und erkunden, was uns gegenseitig nährt und auch dafür eintreten
- Feiern und Bedauern: Die Kraft der Dankbarkeit fürs Weitergehen nutzen

## **Schwierige Kinder gibt es nicht! Jedes Verhalten macht Sinn**

Kinder zeigen im Alltag vielfältiges Verhalten. Mitunter ist es ziemlich herausfordernd, wenn sie beißen, hauen, weglaufen, nicht ansprechbar sind. Und doch gibt es für die Mädchen und Jungen einen tieferen Grund und eine gute Absicht, so zu handeln. In dem Seminar erkunden und üben wir – möglichst an Beispielen der Teilnehmer\*innen -, worin der Sinn für das Kind besteht und wie pädagogische Fachkräfte darauf professionell reagieren können. Vor allem suchen wir nach den unerfüllten Bedürfnissen für die Kinder, oft Halt, Vertrauen, Zuversicht, Selbstwirksamkeit, Autonomie, Einbezogenheit. Diese Bedürfnisse kennen alle Menschen und damit auch Kinder. Sie sind dadurch eine Brücke, wie die Fürsorge für einzelne Kinder in die Führung der Gruppe eingebunden werden kann. Die Bedürfnisse der „schwierigen Kinder“ müssen dadurch nicht durch die Fachkraft beantwortet werden. Vielmehr schafft sie den Rahmen, damit durch das Gruppengeschehen alle Kinder gesehen werden können und auch deren Mitwirkung an der Gestaltung des Alltags möglich wird. Es geht also um Inklusion und Partizipation. Diesen Bogen zu spannen verlangt, auf die Ressourcen der Fachkräfte zu schauen und eine Klarheit, wie sie in dem belastenden Alltag gut für sich sorgen können.

### **Schwerpunkte:**

- Zusammenhang Bindung – Lernen/Exploration
- Bedürfnisse von Kindern und ihre Verhaltensstrategien, wenn diese nicht erfüllt werden
- die verschiedenen Reaktionsweisen nach dem Bedürfnis-Kompass Bindungstypen und die Herausforderungen an Fachkräfte
- Peer-Interaktionen und angemessene Intervention in der Arbeit mit Gruppen
- Selbstempathie und Klarheit als Fachkraft
- Inklusion. Resilienz und Partizipation

## **Geht das ohne meckern, strafen, Auszeit und Co. schwierigerem Verhalten von Kindern auf Augenhöhe Grenzen setzen?**

Zum Alltag einer Kita kann es gehören, dass Kinder einander, schubsen und schlagen, sie drängeln und einander Schimpfworte an den Kopf werfen.

Dieses grenzüberschreitende Verhalten von Kindern verführt pädagogische Fachkräfte zuweilen, ihre Macht als „Macht über“ zu nutzen, mit gutem Grund. Sie wollen die anderen Kinder schützen und ihre Fürsorgepflicht erfüllen. Zugleich vermitteln sie die indirekte Botschaft an die kämpferisch, rebellierenden Kinder: Das ist falsch. Daraus wird leicht das schmerzhafteste: Ich bin falsch, wodurch unbeabsichtigt noch mehr Frustration und Enttäuschung entsteht. Außerdem erleben die anderen Kinder sich als Objekte, unfähig, sich selbst zu behaupten.

Wie gelingt es, unerwünschtem Verhalten eine Grenze zu setzen und in zugespitzten Situationen die Bedürfnisse aller zu sehen und Wege zu finden, mit denen alle zufrieden sind? Das erkunden und erproben wir in dem Seminar.

Inhalte:

- Mitgefühl für Erzieher\*innen in schwierigen Situationen
- Das Konzept von Macht mit/Macht über und die Botschaften darin für die Kinder
- Die Absicht hinter schwierigen Verhalten erkennen und beantworten
- Dynamik in Gruppen
- Partizipative Antworten auf Regelverstöße
- Klare, verbindende Grenzen setzen

## **Übergriffiges Verhalten gewaltfrei beantworten und verhindern - Gewaltfreie Kommunikation in der Praxis**

Das Tabu ist gebrochen: Es ist benannt, dass es grenzverletzendes und gewaltvolles Handeln von pädagogischen Fachkräften gegenüber Kindern gibt.

Der pädagogische Auftrag und das Recht der Kinder auf gewaltfrei Erziehung gebieten sofort zu handeln und sich mit einen eindeutigen Haltungen und Handlungen zu positionieren. Hier gilt es ein Stopp zu setzen und übergriffiges Verhalten sofort zu unterbinden.

Zugleich besteht eine große Unsicherheit darin, wie anschließend das Gespräch weitergeführt werden kann, wie also Gewalt gegen Kinder gewaltfrei verhindert und der Kreislauf von Gewalt und Gegengewalt unterbrochen werden.

Es ist nicht akzeptabel, Vorfälle zu übersehen oder kleinzureden. Gleichzeitig ist es auch wenig unterstützend für eine würdige, freundliche Atmosphäre in der Einrichtung, die Fachkraft zu beschämen, anzuklagen und zu beschuldigen.

Notwendig ist ein dritter Weg, der der Verbindung, wie ihn die Gewaltfreie Kommunikation bietet:

Auf der einen Seite sich klar und authentisch mitzuteilen: Was genau habe ich gesehen? Weshalb akzeptiere ich dieses Verhalten nicht? Für welche Werte und Bedürfnisse trete ich ein?

Auf der anderen Seite bereit zu sein, der gewaltvoll handelnden Fachkraft auch zuzuhören. Bin ich in der Lage, mich in sie einzufühlen und zu verstehen, wie sie sich in diesem Moment fühlte und welche Bedürfnisse sie sich auf diese für mich unakzeptable Weise zu erfüllen suchte? Kann ich Mitgefühl mit ihr entwickeln?

Dabei geht es nicht um ein Wegreden. Verstehen heißt nicht einverstanden sein. Vielmehr geht es darum, auf einer tiefen menschlichen Ebene eine Verbindung und auch Einsicht und Umkehr zu ermöglichen.

Genau das soll in diesem Übungsseminar an Fall-Vignetten und eigenen Beispielen erprobt und erfahren werden.

Ziel ist es, sowohl in der authentischen Mitteilung und als auch im verstehenden, empathischen Zuhören Sicherheit zu gewinnen und eindeutig und klar in der eigenen, an den Kinderrechten und der Menschenwürde orientieren Haltung zu bleiben und zugleich mit dem Gegenüber in der schwierigen Situation eine gemeinsame neue Perspektive zu entwickeln.

Dieses Seminar ergänzt die Arbeit mit der Verhaltensampel zum Erziehungsverhalten, wie sie in viele Teams nutzen.

## **Die Eltern sind okay! Was brauche ich, um sie anzunehmen!**

Eine gute Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern ist die Voraussetzung dafür, dass sich die Kinder in der Kita auf die Bildungs- und Lernprozesse frei einlassen und entfalten können. Dabei fühlen sich Erzieher\*innen durch die Andersartigkeit der Mütter und Väter oft herausgefordert und meinen sie, auch diese erziehen zu müssen oder umgekehrt, wenden sich Eltern mit Forderungen an die Kita als Dienstleister, ohne die Fachkräfte als Partner\*innen wert zu schätzen. In dem Seminar werden die verschiedenen Anforderungen und Erwartungen an pädagogisches Handeln von Fachkräften und Eltern erörtert sowie geklärt und geübt, was die Profis brauchen, um allen Eltern, so verschieden sie auch sind, wertschätzen begegnen zu können, sie als Experten ihrer Kinder zu akzeptieren und mit ihnen eine für das Kind unterstützende Zusammenarbeit zu gestalten.

### **Inhalte:**

- Erkundung: Erfüllende und schwierige Situationen in der Beziehung mit den Eltern
- Ressourcenvolle, offene Haltung zu Eltern finden und dafür Urteile und Erwartungen in Bedürfnisse übersetzen
- die Kraft der 4 Schritte der GFK als Schritt zu mehr Freiheit und weniger Druck
- eigene Auslöser erkennen und klären
- Wechsel zwischen authentische Mitteilung und empathisches Zuhören
- Kraft der Bitten, statt Forderungen und unausgesprochene Erwartungen
- Ressourcen auch von schwierigen Eltern sehen und Wertschätzung für sie entwickeln
- Rollenspiele zur Kommunikation entsprechend der verschiedenen Erwartungs- und Handlungsmodi von Eltern und Fachkräften
- Strategien für neue Begegnungen mit den Eltern und andere Formen der Elternarbeit

In dem Seminar gehen kurze Inputs und Einzel- und Gruppenarbeiten in verschiedenen Konstellationen, Fallarbeit, Rollenspiele, Meditationen und auch Mediationen ineinander über. Ich nutze Bilder, um verschiedene Eltern vorzustellen und deren Ressourcen zu erkennen. Außerdem fließen Achtsamkeitsübungen in das Seminar ein, um zu erkennen, wie sie eigene emotionale Regulation die Kommunikation beeinflusst.